UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Universitätsbibliothek Wuppertal

Q. Horatius Flaccus

Oden und Epoden

Horatius Flaccus, Quintus

Berlin, 1917

XXI.

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-827

Visual Library

arbiter pugnae posuisse nudo
sub pede palmam

fertur, et leni recreare vento
sparsum odoratis umerum capillis,
qualis aut Nireus fuit aut aquosa 15
raptus ab Ida.

Löwin, das homerische *ὀδόντας θήγει* (*N* 474 *Λ* 416) vom Eber auf sie, indem das *dentibus frendere* als Wetzen der Zähne gedeutet wird. — *arbiter*, da bei dem schönen Knaben die Entscheidung steht, wem von beiden er folgen wolle, so ist er zugleich Siegesbeute und Kampfrichter. Aber statt auf den Palmzweig, den er dem Sieger überreichen soll, und die damit übertragene Macht stolz zu sein, hat er ihn zu Boden geworfen und verächtlich den Fuß darauf gesetzt. — Fuß und Schultern sind nackt und er ist erhitzt: also beim Spiel auf dem *Campus*, wo seine Schönheit am meisten zur Geltung kommt. Das lang herabfließende Haar und das Fächeln malen den *puer delicatus*.

15. *Nireus*: *Νιρεὺς ὃς κάλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἴλιον ἦλθεν τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλεΐωνα* Il. *B* 673; vgl. ep. 15, 22. *aquosa Ida*: *πιδήεσσα*; gemeint ist Ganymedes *ὃς δὴ κάλλιστος γένετο θνητῶν ἀνθρώπων* *Y* 233: kein Vergleich ist der epigrammatischen *ὑοῦσα παιδική* geläufiger.

XXI.

Messalla ist bei Horaz zu Gast und hat, nachdem das Essen vorüber, den Wunsch geäußert, ein Symposium anzuschließen; der Gastgeber läßt einen Krug ältesten und besten Weines aus seiner Apotheca holen und kündigt ihn launig durch eine Apostrophe an den Weinkrug selbst an, die, den Formen eines Hymnus mit feinem Scherze angenähert (vgl. Norden, Agnostos Theos S. 143 fg.), des Trankes Wirkung preist und ihm langandauernden Zuspruch verheißt.

M. Valerius Messalla Corvinus, mit dem H. schon im J. 42 in Athen und dann im Gefolge des Brutus anknüpfen konnte, cos. 31 und Triumphator *ex Gallia VII kal. Oct.* 27, ist als Freund der Poesie uns namentlich aus den Gedichten Tibulls und seines Kreises bekannt; die Feinheiten dieses Liedes wird er, dessen Beredsamkeit wegen ihrer 'süßen Milde' und der Sorgfalt des Ausdrucks (Tac. dial. 18 vgl. Quint. X 1, 113) gerühmt wird, voll gewürdigt haben; daß er die Wirkung eines guten Tropfens zu schätzen wußte, sagt H. selbst und

es stimmen dazu die Worte, die ihm Mäcen in den Mund legte (Serv. aen. VIII 310): *Maecenas in Symposio, ubi Vergilius et Horatius interfuerunt, cum ex persona Messallae de vi vini loqueretur, ita 'ut idem umor ministrat faciles oculos, pulchriora reddit omnia et dulcis iuventae reducit bona'.*

O nata mecum consule Manlio,
seu tu querellas sive geris iocos
seu rixam et insanos amores
seu facilem, pia testa, somnum,

quocumque lectum nomine Massicum 5
servas, moveri digna bono die

1. *nata mecum*: H. ist L. Manlio Torquato, L. Aurelio Cotta cos. 65 geboren; aus demselben Jahre stammt natürlich nicht die *testa* selbst, sondern ihr Inhalt, der hier mit ihr gleichgesetzt, v. 5 deutlich von ihr geschieden wird. Die Aufschrift hat man sich zu denken wie bei der Amphora Dess. 8580 *Ti. Claudio P. Quinctilio cos. a. d. XIII k. Ian. vinum diffusum* (s. zu epp. I 5, 4) *quod natum est duobus Lentulis cos.* Die Anrede begründet scherzhaft ein gewisses Nahverhältnis, wie es zwischen *aequales* oft besteht. — *querellae*, die das Herz des Betrübten erleichtern (ep. 11, 12), und *ioci* stehen im Gegensatz, wie *rixa et insani amores*, die für jugendliche Hitzköpfe, *litium et rixae cupidos protervae* III 14, 26, die Würze des Gelages sind (vgl. Tib. I 10, 57 fg.; Prop. III 8, 1 fg.), und *facilis somnus*: daß ein Teilnehmer 'sanft' einschläft, ist in Schilderungen der Symposien nichts Seltenes, und Ovid glaubt a. a. III 767 selbst die Mädchen davor warnen zu sollen. Die vier Möglichkeiten faßt zusammen *quocumque lectum nomine Mass. servas*: *nomen* ist der 'Titel', unter dem z. B. Gelder eingezogen werden, d. h. ihre 'Bestimmung': *classis nomine imperata pecunia* Cic. pro Flacc. 27, *pecunia data statuarum nomine* in Verr. II 143: hier also die Bestimmung, mit der die Traube zum Wein wurde, wozu das *legi* der erste Schritt ist. H. spielt aber zugleich mit der in Gebeten üblichen Form der Anrufung, die der Gottheit eine Mehrzahl von Namen gleichsam zur Auswahl stellt (CS 15; sat. II 6, 20): *regina caeli, sive tu Ceres . . seu tu caelestis Venus . . seu Phoebi soror . . seu Proserpina . . quoquo nomine . . te fas est invocare: tu meis aerumnis subsiste* Apul. met. XI 2. Freilich handelt es sich da stets um wirkliche Namen, nicht ἐπικλήσεις, wie sie aus v. 2—4 zu entnehmen sein würden: aber die Grenze schwankt. In die sacrale Sphäre führte schon das Beiwort *pia*: die *testa* ist die ergebene Dienerin der Gottheit, die sie birgt.

6. Was du auch dem einzelnen bringen magst: als *bona* bist du *digna moveri* (vgl. *tu vina Torquato move consule pressa meo* ep. 13, 6) *die bono* = *fausto*: ein 'Glückstag' ist es, da wir nichts Näheres darüber erfahren, für H. wohl nur, weil er einen so werten

descende, Corvino iubente
promere languidiora vina;

non ille, quamquam Socraticis madet
sermonibus, te neglegit horridus: 10
narratur et prisci Catonis
saepe mero caluisse virtus.

tu lene tormentum ingenio admoves
plerumque duro, tu sapientium
curas et arcanum iocoso 15
consilium retegis Lyaeo,

Gast bei sich bewirtet. — *descende* (vgl. *deripere horreo* III 28, 7), weil die *apotheca* oben im Haus, des Rauches wegen mit Vorliebe über dem *fumarium* und den *balnea* angelegt war: Colum. I 6, 20; aber auch im Gebet ist *descende* am Platz: III 4, 1. — Messalla hat *languidiora vina*, milderen und älteren Wein (*vetustate lenita* Porph., vgl. *languescit* III 16, 35) gewünscht (wie H. selbst als Gast ein solches *prome* sich erlaubt: III 28, 2; I 9, 7; ep. 13, 6): gewiß nach der *cena*, wo ein solcher Wunsch das Zeichen zur *comissatio* gibt.

9. *Socratici sermones*, zunächst die 'sokratischen Dialoge', meint, wie *Socraticae chartae* a. p. 310 in weiterem Sinne die Philosophie, insbesondere die Ethik; *madet*, 'ist voll davon', im Sinne von *abundare praeceptis institutisque philosophiae* Cic. de off. I 1, aber an das gebräuchliche *madere vino* 'trunken sein' scherzhaft erinnernd. Aber Messalla gehört nicht zu jenen Philosophen, die, wie der Stoiker Aelius Tubero *ut vita sic oratione durus incultus horridus* (Cic. Brut. 117) jeden feineren Lebensgenuß verschmähen: *non te neglegit*, wie er dadurch beweist, daß er *te iussit promi*: *te* meint, neben der *testa*, schon ihren Inhalt. Das gleichfalls gut überlieferte *negleget* würde besagen 'er wird dir zusprechen': das ist nach dem vorher Gesagten selbstverständlich. — Statt der ἀρετή gewisser Philosophen nimmt sich Messalla lieber die *prisca virtus* des alten Römers zum Vorbild, der es nicht verschmäht hat, selbst ein Rezept anzugeben für den Fall *si voles in convivio multum bibere* (de agr. 156, 1), und den Cicero noch als Greis sagen läßt *in Sabinis . . convivium vicinorum cotidie compleo, quod ad multam noctem . . producimus* de sen. 46. *Catonis virtus* gräzisierende Umschreibung wie *virtus Scipiadae* sat. II 1, 72, die hier an die Hand gibt, *caluit* psychisch zu verstehen: das leitet zum folgenden über.

13—20 preisen mit der im Hymnus üblichen Anapher des *tu* (s. zu I 10, 5) die 'Taten' des Weins, die ihn selbst Männern wie Messalla und Cato wert machen; es sind vier, paarweis geordnet, wie die v. 2—4 genannten Stimmungen: fördernde Wirkungen auf geistigem und seelischem Gebiet. Ähnliches rühmt H. epp. I 5, 16 fg. von der *ebrietas*, und griechische Dichtung vielfach, sowohl die alte Lyrik — z. B. Pind. fr. 124 und

tu spem reducis mentibus anxiis,
virisque et addis cornua pauperi,
post te neque iratos trementi
regum apices neque militum arma. 20

te Liber et si laeta aderit Venus
segnesque nodum solvere Gratiae
vivaeque producent lucernae,
dum rediens fugat astra Phoebus.

Bakchylides fr. 20, wo (*ὅταν*) *γλυκεῖ' ἀνάγκα σευομενᾶν κυλίκων θάλπησι θυμόν* dem *lene tormentum* und dem *caluisse* H.' entspricht —, wie die Komödie und das Epigramm. Wie der Tyrann durch die Folter Geständnisse erpreßt (der Vergleich auch a. p. 435, vgl. epp. I 18, 38), so machst du mit lindem Zwang auch Geister, die sonst spröde sind, geschmeidig; und die ernsten Gedanken und Überlegungen der Weltweisen, die sonst das Geheimnis der Eingeweihten bleiben (*arcanum* ist auch auf *curas* zu beziehen), bringst du ans Licht durch die zungenlösende Kraft des Weines (*πάντων ὁ Διόνυσος λύσιός ἐστι καὶ ἴνατος, μάλιστα δὲ τῆς γλώττης ἀφαιρεῖται τὰ χαλινά* Plut. Sympos. I 1, 2), nicht in finsterem Ernst, sondern wie Plutarch dem Philosophen beim Symposion rät *φιλοσοφοῦντα μὴ δοκεῖν φιλοσοφεῖν καὶ παίζοντα διαπράττεσθαι τὰ τῶν σπουδαζόντων* (a. a. O. 3), daher *iocoso Lyaeo*: das Mißverständnis, als sei dies Dativ, hat H. offenbar nicht befürchtet, da die Verbindung von *retegere* c. dat. zum mindesten ganz ungewöhnlich wäre; Lyaeus ist auch sonst bei H. (I 7, 22; ep. 9, 38) der Wein, nicht der Gott. Der Ablativ lehrt, daß *tu* auch in diesen Strophen die *testa* meint: sie vertritt die Gattung, etwa wie Horaz' *testudo* in III 11. — *vires et cornua*: der Arme, der sich sonst im Gefühl seiner Schwäche überall duckt, spürt Kraft und den Mut, sie zu gebrauchen, selbst gegen den König, den höchsten an Reichtum und Macht. *κέρατα ἔχειν* sprichwörtliche Bezeichnung der *ἀνδρεία*: Ps. Diogen. VII 89. Nach H. das ovidische *tunc* (beim Wein) *pauper cornua sumit* a. a. I 239. — *post te*: I 18, 5. — *iratos* ist von *regum* auf *apices* (I 34, 14) übertragen: s. zu III 1, 42.

21. *te* . . *producent*, wie *prorsus iucunde cenam produximus illam* sat. I 5, 70: der Trank und das Trinken werden als eins gedacht. Im folgenden vier Subjekte, paarweis geordnet: s. zu v. 13. *Liber* ist im Wein zugegen, *Venus* muß erst gebeten werden, gnädig zu erscheinen, *laeta*, dem Wesen der *Erycina ridens* entsprechend, = *volens propitia*; vgl. auch *tu modo laetus ades* Paneg. Pis. 216. Die Chariten werden, wie sie selbst zumeist eng verbunden sind, *segnes nodum solvere*, so auch den Freundeskreis lange zusammenhalten, und die Trinklust wird so wenig versiegen, wie das Öl in den Lampen — *vivae*: der Gegensatz *lucernae occidentes* Petron. 22 —: daß diese neben *Liber* usw. treten, hat wohl die im hellenistischen Epigramm beliebte Personifizierung des *λύχνος* zu verantworten.